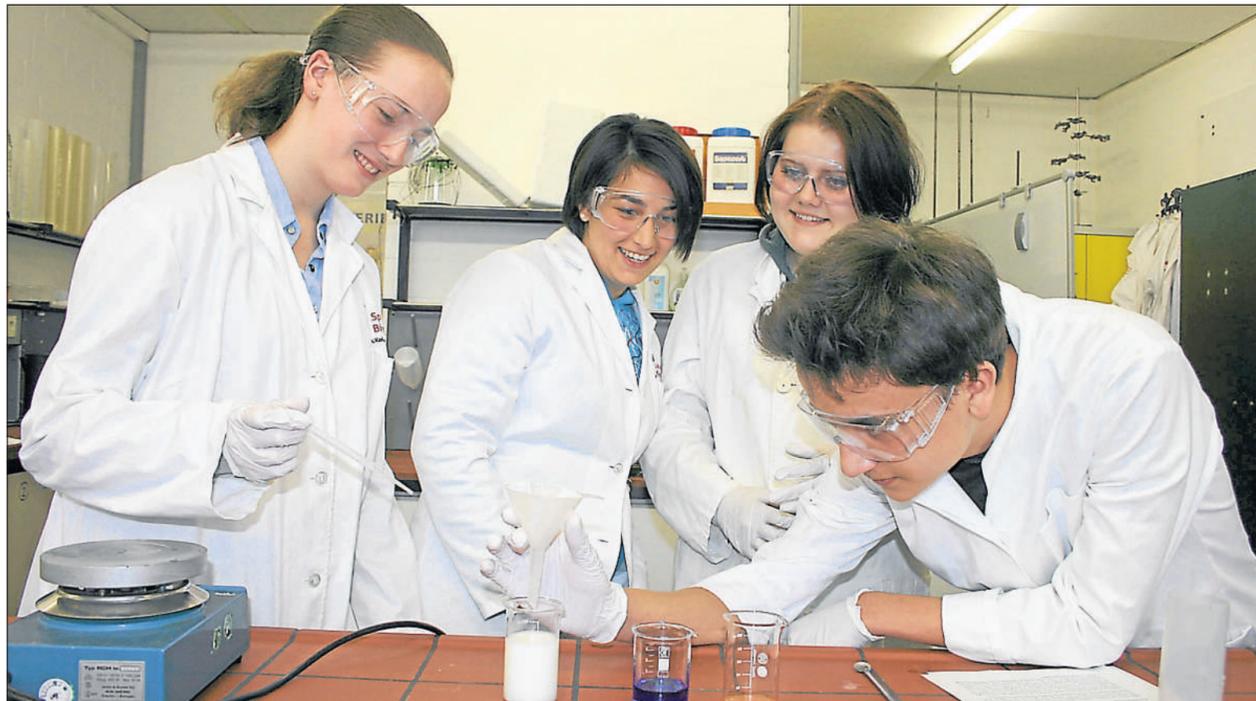


Wissens-Durst stillen



Schüler schnuppern Uni-Atmosphäre: In der Begabten-Förderung „Kolumbus-Youth“ an der Universität Bielefeld experimentieren die Oberstufenschüler (v. l.) Annkathrin Ollesch, Lena Seytuni (Kursusbetreuung), Joelle Cäcilia Mischer und Emil Schoenawa. Bilder: Kalläne

Im Unterricht kommen begabte Schüler oft zu kurz. Für ihre Förderung setzt sich das Projekt „Kolumbus“ an der Universität Bielefeld ein. Auch ein Gesprächskreis in Freckenhorst ist Ansprechpartner für Eltern von Kindern mit besonderer Begabung.

Von unserem Redaktionsmitglied WIEBKE KALLÄNE

Mit Schutzbrille und weißem Kittel steht Joelle Cäcilia Mischer, Schülerin aus Rheda, im Labor der Universität Bielefeld. Vor einigen Stunden hat sie noch die Schulbank gedrückt. Nun heißt es für die 16-Jährige – obwohl es bereits später Nachmittag ist –, noch einmal den Kopf anzustrengen.

Sie nimmt an der Begabten-Förderung „Kolumbus“ an der Universität Bielefeld teil. Das Förderprogramm richtet sich einerseits an Schüler der Grundschule und Unterstufe („Kolumbus-Kids“), andererseits an die Oberstufe („Kolumbus-Youth“) im Bereich Biologie.

Nachmittags sind daher nicht nur Studierende in der Universität anzutreffen, sondern auch Schüler der fünften Klasse: So wie Oscar, Chiara und Willy aus Bielefelder Schulen. Sie testen ihr Gehirn mit Umkehrbrillen, die ihnen eine umgedrehte Sicht der Welt vermitteln. Mit Pfeil und Bogen versuchen sie, im Außen- gelände eine Zielscheibe zu tref-

fen. In einem Labor zwei Etagen höher arbeiten Schüler der zehnten Klassen gemeinsam mit Joelle Cäcilia Mischer an Experimenten. Joghurt, Kefir und Quark werden von den Jugendlichen auf Laktose, ein in Milchprodukten enthaltender Zucker, untersucht. Ein Farbumschlag von Blau zu Gelb weist auf die zuckerhaltigen Inhaltsstoffe hin.

An dieses Förderprojekt gelangen Schüler über ihre Biologielehrer. Joelle Cäcilia hat bereits bei anderen naturwissenschaftlichen Projekten mitgemacht. An „Kolumbus-Youth“ reizt sie, dass sie eigenständiges Forschen erleben kann.

In der fünften Klasse hat Lea Böhm's damalige Klassenlehrerin eines Bielefelder Gymnasiums ihr das Projekt „Kolumbus-Kids“ vorgeschlagen. Bei dem notwendigen IQ-Test, der in der Universität durchgeführt wird, geht es um logisches Denken und biologische Einschätzungen sowie das Entwickeln von Experimenten. Während des Ausfüllens hatte sie nur einen Gedanken: „Da falle ich sowieso durch.“ Es seien sehr viele Aufgaben in kurzer Zeit gewesen, erinnert sich die heute 16-Jährige. Umso überraschter war sie, dass sie damals dennoch genommen wurde. Biologie und Chemie sind ihre Steckenpferde, ihr Interesse liegt in der Erklärung des menschlichen Körpers. Das Förderprojekt gefällt ihr gut: „Mit den übrigen Teilnehmern kann man sich austauschen. Man kommt viel weiter, als wenn man alleine arbeitet“, findet Lea Böhm. Sie ist nun bereits im Projekt für Jugendliche „Kolumbus-Youth“ aktiv. Dass sie dafür abends an der Uni sein muss, stört sie nicht. Auch Joelle Cäcilia Mischer macht die Anfahrt aus Rheda nichts aus. Für ihre Zukunft plant sie ein duales Studium. Das Förderprojekt, so hofft sie, wird dafür hilfreich sein.



Experimente mit Farbumschlägen macht Joelle Cäcilia Mischer beim Begabten-Projekt „Kolumbus-Youth“ an der Uni Bielefeld.



Wie das Gehirn ausgetrickst wird: Umkehrbrillen testen (v. l.) Oscar Schoenawa, Chiara Cecile Freitag und Willy Menzel.

Drei Fragen an...

... Annerose Vogelpohl vom Gesprächskreis für Eltern von Kindern mit Hochbegabung in Freckenhorst.

„Die Glocke“: Was sind die Ziele des Gesprächskreises?

Annerose Vogelpohl: Mit der Elterngruppe sollen sich auch die Schüler näherkommen, sich kennenlernen und gefördert werden. Begabte Schüler benötigen immer neue Anreize. Sie wollen in Spannung gehalten werden. Darum organisieren wir auch gemeinsame Ausflüge.

„Die Glocke“: Mit welchen Fragen oder Problemen kommen Eltern mit begabten oder hochbegabten Kindern zu Ihnen?

Annerose Vogelpohl: Eine frühzeitige Einschulung, das Überspringen einer Klasse und Schulversagen gehören zu Problemen. Einige Schüler verlieren den Respekt vor Lehrern, haben einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn und empfinden keine positiven Anreize im Unterricht. Wir führen individuelle Diskussionen, um Lösungen zu finden.

„Die Glocke“: Gibt es Aufnahmekriterien?

Annerose Vogelpohl: Nein. Der Intelligenzquotient von mehr als 130 als Nachweis von Hochbegabung ist nicht nötig. (vka)

projekthb@buengerstiftung-warendorf.de

Hintergrund

Seit 2006 besteht die Förderung „Kolumbus-Kids“ für begabte Schüler. Initiiert wurde sie von Dr. Claus Wegner an der Universität Bielefeld. 75 Schüler aus Grundschulen, der Unter- und Oberstufe werden gefördert. Das Projekt für Zehntklässler („Kolumbus-Youth“) konnte 2009

durch Unterstützung der Familie-Osthushenrich-Stiftung ins Leben gerufen werden.

Die Projektleitung haben Studenten und Mitarbeiter der Biologie inne. Die Themen stammen aus den Naturwissenschaften.

www.kolumbus-kids.de

Hinterfragen und kritisch sein

Sie treten für Menschenrechte und Umweltschutz ein, kämpfen gegen Drogen oder Arbeitslosigkeit: Auch umstrittene Organisationen ködern junge Menschen oft mit alltäglichen Themen. Hinter Seiten wie „Jugend für Menschenrechte“ beispielsweise steckt Scientology. Häufig nutzen solche Organisationen aber auch soziale Netzwerke, um auf sich aufmerksam zu machen.

Nur wer genau hinschaut und kritisch bleibt, hat eine Chance, dahinter zu kommen: „Das ist für Jugendliche aber schwer zu durchschauen. Das ist sehr geschickt gemacht“, sagte Dilek Atalay von der EU-Initiative

Klicksafe. Da jede Organisation andere Ziele verfolgt und unterschiedlich vorgeht, gibt es keine allgemeingültigen Tipps.

Generell gilt aber: Wer plötzlich Gruppeneinladungen oder Freundschaftsanfragen auf Facebook bekommt, sollte nicht gleich auf den „Bestätigen“-Button klicken. „Am besten unter „Info“ oder „Impressum“ nachschauen, wer dahintersteckt“, rät Atalay. Können Jugendliche mit dem Absender nichts anfangen, ignorieren sie

die Anfrage besser. Denn sonst würden schnell irgendwelche Dinge auf der eigenen Pinnwand landen, mit denen man möglicherweise nichts zu tun haben will – etwa Parolen gegen Ausländer. Ein Alarmzeichen sei, wenn Unbekannte persönliche Fragen stellen.

„Das sind Versuche, sich das Vertrauen der Jugendlichen zu erschleichen“, sagt Atalay. Laut dem Verfassungsschutz stecken hinter mehr als 100 Webseiten in Deutschland Scientology oder ähnliche Organisationen. (dpa)

„Das sind Versuche, sich das Vertrauen der Jugendlichen zu erschleichen“



Vor allem über soziale Netzwerke versuchen fragwürdige Organisationen, mit Jugendlichen in Kontakt zu treten. Bild: dpa



Sensationelle Nacht

Samstag, 8. Juni
Bürgerzentrum Schuhfabrik Ahlen:

ab 13 Uhr Streetsoccer-Turnier für Jungen auf dem Parkplatz hinter dem Lokal.
Sputnikhalle Münster: ab 23 Uhr „Electric Ballroom & Gegenlicht“ mit zwei DJs in zwei Hallen.
Ringlokschuppen Bielefeld: ab 22.30 Uhr „80s/90s-Eurodance“. Die Eintrittskarten kosten sechs Euro.

Weberei Gütersloh: ab 22.30 Uhr Sensation Night, präsentiert von DeinFM, dem Jugendsender von Radio Gütersloh. Die Eintrittskarten kosten fünf Euro an der Abendkasse.

Mittwoch, 12. Juni

Gleis 22 Münster: ab 20.30 Uhr Konzert von Obits und Messer.

Freitag, 14. Juni

Stadtpalais Bielefeld: ab 22 Uhr Sommerlounge.
Go-Parc Herford: ab 21.30 Uhr Party „Chicks gone wild“.

Keine Experimente

Vier Jahre haben sich die Sportfreunde Stiller Zeit gelassen mit ihrem neuen Album, das den geografisch etwas verwirrenden Titel „New York, Rio, Rosenheim“ trägt. Vier Jahre sind eine lange Zeit im Musikgeschäft. Es ist eine Zeit, in der sich manche Bands vielleicht verändern würden. Nicht so das Trio der Sportfreunde Stiller.

Das ist Lob und Kritik zugleich. Denn einerseits sind die zwölf Lieder auf der neuen Platte melodios und unterhaltsam wie eh und je, die prägnante Stimme von Peter Brugger ist wie geschaffen für einen Ohrwurm nach dem anderen. Andererseits allerdings bietet „New York, Rio, Rosenheim“ keine Überraschungen. Die „Sportis“, wie sie ihre Fangemeinde nun nennt, haben es verpasst, auf dem neuen Werk Experimente

zu wagen. Für absolute Fans der Band ist das nicht weiter tragisch. Denn wo „Sportfreunde Stiller“ draufsteht, ist weiterhin Sportfreunde Stiller drin. Mehr aber auch nicht. Und das ist eigentlich ziemlich schade. (hoh)

Gehört



Die Sportfreunde Stiller klingen wie eh und je. Bild: dpa



Vorverkauf startet

Die Tage werden länger. Der Sommer kommt. Und damit auch Krach am

tern. Der Vorverkauf der Hardtickets startet an diesem Wochenende und läuft noch bis zum 25. Juli. (gl)

www.krachambach.de



Motorpsycho geben ihre Visitenkarte bei Krach am Bach ab.

Zeitlupe

Alles wird schöner als vorher

Lange hat man es hinausgezögert, das Kisten packen und Organisieren gefühlter 1000 Kleinigkeiten. Aber eine Woche vor dem Umzug sollte man – damit nicht alles noch chaotischer wird – als sowieso – den Turbo einlegen. Wer hat noch Umzugskartons? Woher bekomme ich kurzfristig einen Bulli? Wie kriege ich die Wohnungsübergabe in der proppevollen Terminkalender? Die Taktik „eins nach dem anderen“ ist innerhalb kürzester Zeit zum Scheitern verurteilt. Also doch alles irgendwie gleichzeitig und das Urvertrauen bemühen, dass man schon nichts vergessen wird. Denn um sich Dinge aufzuschreiben, hat man jetzt nicht auch noch Zeit. Nach hektischen Tagen dann so

etwas wie ein kleines Wunder: Alle Kisten sind heil in der neuen Wohnung angekommen, die Möbel stehen an ihrem Platz, und – ganz wichtig – das Konto ist nicht vor der finanziellen Belastung durch diverse Möbel- und Baumarkteinkäufe kollabiert.

Fazit: Es ist wohl der Gedanke, dass, wenn alles überstanden ist, die neue Wohnung mindestens doppelt so schön sein wird wie die alte, der einen zwischen Kartons, Putzweimer und meterlanger Schlange an der Ikea-Kasse über Wasser hält – und der einen den seit der ersten Bücherkiste schmerzenden (weil verrenkten) Rücken zumindest ein bisschen vergessen lässt.

Julia Geppert



Wissen, was läuft: Folgt der Szene-Redaktion der „Glocke“ bei Facebook: www.facebook.com/GlockeSzene